

## Heine, Heinrich: 7 (1826)

- 1 Vom Schöppenstuhle der Vernunft
- 2 Bist du vollständig freigesprochen;
- 3 Das Urteil sagt: »Die Kleine hat
- 4 Durch Tun und Reden nichts verbrochen.«
  
- 5 Ja, stumm und tatlos standest du,
- 6 Als mich verzehrten tolle Flammen –
- 7 Du schürtest nicht, du sprachst kein Wort,
- 8 Und doch muß dich mein Herz verdammen.
  
- 9 In meinen Träumen jede Nacht
- 10 Klagt eine Stimme, die bezichtigt
- 11 Des bösen Willens dich und sagt,
- 12 Du habest mich zugrund' gerichtet.
  
- 13 Sie bringt Beweis und Zeugnis bei,
- 14 Sie schleppt ein Bündel von Urkunden;
- 15 Jedoch am Morgen, mit dem Traum,
- 16 Ist auch die Klägerin verschwunden.
  
- 17 Sie hat in meines Herzens Grund
- 18 Mit ihren Akten sich geflüchtet –
- 19 Nur eins bleibt im Gedächtnis mir,
- 20 Das ist: ich bin zugrund' gerichtet.

(Textopus: 7. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34970>)